



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Kreis Cassel-Land**

**Holtmeyer, Alois**

**Marburg, 1910**

Anlagen auf dem Karlsberge

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97650](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97650)

## Anlagen auf dem Karlsberge.

- Tafel 129 März 1794 „wurde der Bau eines Pavillons auf dem Hudeplatze unterhalb der großen Kaskade des Karlsberges angefangen und dieser Pavillon mit dem Namen *Retraite* belegt, auch mit einer *Chaußée* nach dem *Neptun-Baßin* und *Pförtnerhause* verbunden“. Oktober desselben Jahres wurde der Bau beendet.<sup>1</sup> 1800 bereits erscheint auf den Lageplänen der jetzt gebräuchliche und auf einer älteren Tafel am Denkmal selbst angebrachte Name „*Felseneck*“.<sup>2</sup> Der achteckige aus Tuffstein erbaute Tempel umfaßt zurzeit einen einzigen Raum, in dessen Mitte ein Steintisch steht, war aber früher, nach alten Zeichnungen<sup>3</sup> und den noch jetzt sichtbaren Dübeln zu schließen, durch Fachwerkwände in einen größeren Vorraum und zwei kleinere Hinterkammern geteilt. Die Außenwände gliedern Blendarkaden, deren Halbkreisbögen an den Ecken des Oktogons auf dorischen Dreiviertelsäulen aufsitzen. Die Arkadenfelder werden von teilweise zugesetzten Öffnungen, abwechselnd Türen und Nischen, aufgelöst. Die auf älteren Abbildungen sich findende durchbrochene Attika ersetzt jetzt ein massives Hauptgesimse mit obligater antiker Gliederung, welches das flache mit Schiefer gedeckte Zeltdach aufnimmt.
- Das genannte Pförtnerhaus war ein nordöstlich vom Neptunbecken liegender Fachwerkbau aus früherer Zeit, der auch auf dem alten Weißensteiner Lageplane erscheint und, allem Anschein nach zu Jérômes Zeit<sup>4</sup>, auf der südöstlichen Seite in dem noch jetzt stehenden *Aufseherhause* ein massives Gegenstück fand, um selbst zu verschwinden.
- Tafel 129  
Tafel 173, 10

## Montchéri.

- Tafel 128 Nördlich vom Apolloberge lag das 1784 erbaute Wittorfsche Gut Juliusstein, das aus einem Wohnhause und zwei Ökonomiegebäuden bestand.<sup>5</sup> Diese Besetzung, zu der auch eine benachbarte, nicht näher bezeichnete Eremitage gehörte, ging, wie es scheint 1797, in den Besitz des Landgrafen über, der ihr den Namen *Montchéri* gab. 1798, in welchem Jahre die Bekanntmachung über den Namenswechsel in der *Casseler Policey- und Commerzien-Zeitung* erschien<sup>6</sup>, wurde, wie in *Mulang*, so auch hier die Meierei verpachtet<sup>7</sup>, 1825 die Ökonomiewirtschaft aufgehoben, die Stallungen und Scheuern abgebrochen und das Hauptgebäude zum Wohnhaus für die Gärtnergesellen eingerichtet.<sup>8</sup> Zeitweise diente die Anlage als *Cholerahospital*. Der Kurfürst hatte die Absicht, so berichtet 1838 *Hentze*<sup>9</sup>, nach Abbruch der *Schweizerei* „dasselbst ein für die projectirten und zum großen Theil bereits ausgeführten neuen Anlagen paßendes Gebäude zu erbauen“. Einen Entwurf in den mißverstandenen Formen der *Gotik* jener Jahre stellte 1824 *Bromeis* auf.<sup>10</sup> 1830 trug sich der Kurfürst mit dem Plane der Errichtung eines *Mausoleums*, das als nördliches Gegenstück zu der den Park im Süden abschließenden *Löwenburg* gedacht war. Das in *Marmor* zu errichtende Bauwerk, ein antiker Tempel, zu dem *Wilhelm II.* die Skizze eigenhändig entwarf<sup>11</sup>, sollte den *Sarkophag* über einem *Grufgewölbe* aufnehmen. Für den Abschluß der Nebenfronten wurde ein schmiedeeisernes Gitter angenommen,

<sup>1</sup> Strieder, *Weißenstein*, S. 36f. Summarisches Verzeichniß des zum Bauwesen zu *Wilhelmshöhe* vom Jahre 1786 an bis Ende 1801 gnädigst verwilligten und aufgegangenen Kostenbetrages. St.-Arch. Marburg.

<sup>2</sup> Im *Volksmunde* „*Kleiderschrank des Herkules*“. *Wepler*, *Gesch. d. Wilhelmshöhe* 1870, S. 32.

<sup>3</sup> Zeichnung vom Jahr 1823 auf Hofbauamt *Wilhelmshöhe*.

<sup>4</sup> *Plan de Napoleons Hoehe*. Entwurfszeichnung auf Hofbauamt *Wilhelmshöhe*.

<sup>5</sup> Über den Umfang des Gutes vgl. *Heidelbach*, *Wilhelmshöhe*, S. 267f.

<sup>6</sup> Nach der Bekanntmachung führte bis dahin der *Juliusstein* auch den Namen *Wilhelmshöhe*, der 1798 auf das Schloß überging.

<sup>7</sup> Strieder, *Weißenstein*, S. 55 u. 63f.

<sup>8</sup> Hofbau-Grundetat auf das Jahr 1824, S. 27f. *Acta bauliche Einrichtungen und Reparaturen bei der Schweizerei zu Montcheri* betr. später *Mulang* bei *Wilhelmshöhe* 1825—1863, S. 1f. St.-Arch. Marburg.

<sup>9</sup> *Geschichte von Wilhelmshöhe* 1837, S. 10, Manuskript. Stadt-Arch. Cassel.

<sup>10</sup> Hofbauamt *Wilhelmshöhe*.

<sup>11</sup> Im Besitze des Obergärtners *Michel* zu *Wilhelmshöhe*.